

die Honvedschaft nicht „Ungarisch-kroatische“, sondern einfach „Ungarische Honvedschaft“ genannt wird und weil endlich bei der Verwendung der Recruten und bei der Versorgung der ausgedienten Unterofficiere nicht im Sinne des Ausgleiches vorgegangen wird. — § 22 wird dadurch verlegt, daß die l. Fortdirection in Agram, die Katastraldirectionen in Agram und Esseg unmittelbar dem Finanzministerium unterstellt sind, und nicht der Agrarministerdirection. Ebenso verstößt gegen diesen Paragraphen die Ernennung der Essegger Finanzdirection. — § 24 wird dadurch verlegt, daß man in Kroatien-Slavonien den Gemeinden im übertragenen Wirkungskreise die Eintreibung der Steuern aufgebürdet hat, was ihnen nicht nur Kosten verursacht, sondern sie auch ihren eigentlichen Aufgaben entzieht. — § 28 wird verlegt, weil Kroatien-Slavonien — wie Bartolovic und Franj ausgeführt haben — bei Feststellung der Quote vergrößert wurde. Damit steht auch die Verlegung des § 29 in Zusammenhang, indem nämlich bei den Post- und Stempelmarken auf die kroatische als Anleihe keine Rücksicht genommen wird. — § 38, wonach die Sitzungen des gemeinsamen Reichstages so einzurichten sind, daß den kroatischen Abgeordneten mindestens drei Monate Zeit zur Erledigung der autonomen kroatischen Angelegenheiten gelassen werde, ist bisher auch nicht immer berücksichtigt worden.

Es wurden hanseatische Dampfer gemietet, um ein aus drei Panzerregatten bestehendes Geschwader zu bilden, welches nach Zanzibar gehen und Probiat zuführen soll, da der Sultan von Zanzibar eine feindselige Haltung gegen die deutschen Colonien Ost-Africas zeigt. Capitän Ferrari telegraphirte an den Minister des Aeußern, Mancini, daß der König von Abyssinien ihn ausgezeichnet empfangen und den Wunsch ausgesprochen habe, mit Italien freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Jeder durch die italienische Occupation Massauabs verursachte nicht günstige Eindruck sei nun zerstreut.

In den russischen Regierungskreisen, wie im Publicum herrscht die vollste Zuversicht auf einen günstigen Verlauf der mit England schwebenden Unterhandlungen. Es handelt sich nur noch um geringe Grenzdifferezenzen und es ist wahrscheinlich, daß das definitive Einvernehmen nicht durch die directen Unterhandlungen der Cabineten, sondern durch die Commission an Ort und Stelle erzielt werden wird. Die Forderung einer Vertretung in Kabul hat das russische Cabinet nicht erhoben, obwohl es eine solche Vertretung mit Rücksicht auf die Nähe beider Länder für notwendig erachtet. Man begreife aber vollständig, daß die schwebenden Verhandlungen nicht darnach angethan seien, eine Forderung zu empfehlen, deren Verwirklichung man vielmehr von einer freundschaftlichen Verständigung mit dem Emir erwartet. Uebrigens wird in Rußland wie in England die bevorstehende Verständigung nur als ein mehr oder minder langer Waffenstillstand angesehen. Die Schiedsgerichts-Zwee scheint vollständig fallen gelassen zu sein.

Ungarn.

Budapest, 27. Mai. In den jüngsten Tagen war die Nachricht verbreitet, daß die in Folge des Zwistes in der reichstägigen Antisemitischen Partei aus derselben ausgetretenen Mitglieder sich der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei anzuschließen gedenken; angeführt dieser der äußersten Linken bedrohlichen Zuwachses von höchst zweifelhaftem Werthe, äußerte sich das hervorragendste Mitglied dieser oppositionellen Fraction, Daniel Franzi, gegenüber dem Redacteur eines Budapesters Blattes, der ihn interviewte, in folgender Weise:

„In der Partei ist diese Eventualität meines Wissens noch nicht zur Sprache gekommen, ich kann Ihnen also im Namen der Partei auch keinen Aufschluß geben. Meine individuelle Ansicht aber geht dahin, daß die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei die antisemitischen Abgeordneten nur dann in ihre Mitte aufnehmen könne, wenn letztere auch das Programm unserer Partei zu dem ihrigen machen. In diesem Programm ist aber die volle Gleichberechtigung der Confectionen und Nationalitäten enthalten. Die antisemitischen Abgeordneten müßten also mit ihren bisherigen Bestrebungen unbedingt brechen, wenn sie Mitglieder unserer Partei werden wollten. Geschieht dies, dann freilich, aber auch nur dann, kann sich unsere Partei dieses Zuwachses freuen. Die Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei kann es natürlich Niemandem verwehren, gewisse Punkte ihres Programms zu acceptiren und in vielen Fragen mit ihr zu stimmen; zu Mitgliedern der Partei aber können die antisemitischen Abgeordneten nimmermehr werden, wenn sie mit dem Antisemitismus nicht brechen und jenen Punkt unseres Programms, der sich auf die Gleichberechtigung der Confectionen und Nationalitäten bezieht, nicht annehmen.“

Agram, 27. Mai. Nach Sactionierung des Landesbudgets erfolgt die Befehung der noch vacanten Stellen in der Administrations- und Justizbranche.

Wien, 27. Mai. Nach Konstantinopeler Berichten laufen die Contracte der in türkischen Diensten stehenden deutschen Officiere innerhalb eines Monats ab. Viele derselben hatten beabsichtigt, ihren Vertrag nicht zu erneuern, doch hat die deutsche Regierung über Ersuchen der

Männer, mit denen Koba in Vertheil stand, theils auch Familienbilder. Grafin Salda fand viele bekannte Gesichter und war sehr durch letztere gefesselt, aber Klona erinnerte an den eigentlichen Zweck ihres Hierseins, denn die Dunkelheit in dem hohen, einseitigen Gemache nahm schnell zu, und man brauchte Tageslicht zum Prüfen der Farbeneffekte.

„Drüben im Gartenjalon ist es heller,“ sagte der Präsident, „aber etwas kalt. Vielleicht ziehen sie Sie es vor, gnädigste Gräfin, am warmen Ramin zu bleiben, bis wir die kleine Inspektion beendet haben.“

Er schaltete und befohl dem Diener Licht hereinzubringen, während er mit Klona nach dem Gartenjaal zurückkehrte. Die Wolfenleiter, welche den Tag verdunkelt hatten, waren jetzt zertrissen. Die Abendsonne warf ihren glühend rothen Schein in die großen, vom Oben fast bis zur Decke reichenden gerundeten Fenster. Sie färbte unten im Parterre die Kronen der blätterlosen Bäume goldbraun und ließ flimmernde Lichter auf dem Partettboden tanzen, auf dem sich die Kristallbehänge der Gastrone spiegeln.

Klona sah alles wie ein Traumbild vor sich. Die Vorahnung einer Entscheidung lag wie ein Schleier auf ihrer Seele. Auch Udo war schweigsam geworden und blickte neben ihr stehend gedankenvoll in den Garten hinab.

„Wo hast Du die Stoffe?“ fragte sie sich umwendend. „Ich glaube, sie sind nicht hier,“ antwortete er zerkürrt, und beide mußten selbst kaum, was sie gesprochen.

Klona deutete auf den Concertflügel an der Seite. „Gehört er zum Inventar des Hauses? oder bist Du selbst musikalisch?“

„Ich bin's, und wenn in den einsamen Morgenstunden meine Sehnsucht nach Dir zu groß wird, reißt ich mich vom Schreibtisch los und ströme meine Gedanken an Dich in Melodien aus, Klona!“

(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

— (Die omnibuse Dreizehn) spielte in Arizona (Amerita) eine große Rolle. Die letzte Sitzung der dortigen Gesetzgebung wurde am 13. Januar eröffnet und war der Reihenfolge nach die 13.; sie vertagte sich am 13. April und 13. Mai — prägelten sich die Herren Gesetzgeber!

(In einer Gesellschaft von Schauspielern.) Heldenspieler: „Ich sage Euch Kinder, so einen Abschied wie in Hamburg habe ich noch nie erlebt, am letzten Abend toben sie förmlich. — Hierbleiben! Hierbleiben! Schien sie.“ Intrigantenpieler: „Ja, besonders in Hamburg benehmen sich die Gäuburger unverschämte.“

Pforte ihnen bekanntgegeben, daß von dieser Seite keine Einwendungen gegen die Verlängerung ihrer Dienstleistungen bestehe. Es dürften somit die Contracte, u. zw. mit einer Erhöhung der Bezüge, erneuert werden. — Der zum Ministerpräsidenten in Marokko ernannte erste Dragoman der deutschen Botschaft in Konstantinopel, Baron Lesta, soll sich morgen nach Berlin begeben. Die Entsendung des mit den Verhältnissen des Orients sehr vertrauten, in Konstantinopel seit Jahren thätigen Diplomaten nach Tanger gilt als Anzeichen, daß die deutsche Regierung letzterem Posten fortan eine erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen entschlossen ist.

Ein Cairener Brief der „Pol. Corr.“ constatirt, daß trotz aller Ablegungen ein erschreckender Percentsatz der englischen Occupationsarmee, namentlich der Officiere, durch Krankheiten dienstuntauglich ist. Die ägyptische Regierung soll beschloffen haben, in London dringende Vorstellungen zu erheben, daß wenigstens Dongola zu halten sei. — Es ist nun constatirt, daß den Mahdisten zur See angekommene Waffen und Munition längs der tripolitaniischen Genze und durch die libyische Wüste zugeführt wurden.

Ausland.

Berlin, 27. Mai. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Besserung des Gesundheitszustandes des Kaisers wurde durch Hinzutreten von Unterleibsbeschwerden verzögert. Die beabsichtigte Ausfahrt mußte daher unterbleiben.

Paris, 27. Mai. Politische Persönlichkeiten sind derzeit in Rom und Paris bemüht, die französisch-italienischen Beziehungen zu erwärmen. Verschiedene Blätter haben sich in Frankreich wie in Italien bereits in diesem Sinne vernommen lassen und es heißt, daß Herr Ferry in Rom diesem Sinne auf die Zerstreung gewisser Mißverständnisse und Vorurtheile hingearbeitet hat. — Botschafter Waddington, welcher aus Italien zurückkehrte, conferirte heute mit Freycinet und wird sich morgen wieder auf seinen Posten nach London begeben.

Kopenhagen, 27. Mai. Bezüglich des dem König von Dänemark angetragenen Schiedsrichteramtes verlautet authentisch, daß Rußland Anfangs Mai privatim die Vorfrage an den König gerichtet habe, ob er geneigt wäre, das Schiedsrichteramts zu übernehmen. Der König antwortete, er sei dazu gewillt, wenn beide Parteien ihn auffordern würden. Seit jener Vorfrage ist die Angelegenheit jedoch nicht weiter erörtert worden.

Konstantinopel, 27. Mai. Der Pforte wurde ein an den Sultan gerichtetes, wahrscheinlich in Bulgarien verfaßtes Memoire der macedonischen Bulgaren überreicht, in welchem gefordert wird: 1. Durchführung der Artikel XXIII und LXII des Berliner Vertrages. (Art. XXIII verpflichtet die h. Pforte, für ihre europäischen Provinzen organische Statute zu schaffen und dieselben im Einvernehmen mit der Rumelischen Commission der europäischen Mächte durchzuführen. — Art. LXII stabilisirt die Geltung des Princips der Religions-Freiheit im Bereiche des osmanischen Kaiserreichs. — (Die Red. der „S. Bz.“). 2. Vollständige Amnestie für alle angeklagten Macedonier. 3. Anstellung integrier Persönlichkeiten als Richter und Beamte. 4. Gestattung der freien Rückkehr aller nach Bulgarien und Ost-Rumelien emigrirten Macedonier; 5. Entgegentreten der griechischen Agitation in Macedonien und 6. Gleichstellung der bulgarischen mit der griechischen Kirche und des bulgarischen Exarchats mit dem osmanischen Patriarchat.

Sophia, 27. Mai. Die griechischen Notabeln von Philippopol unter Führung des dortigen Metropolitens haben den in Philippopol accreditirten Consul eine Beschwerdeschrift überreicht wegen der am Georgstage seitens der Regierung und der bulgarischen Bevölkerung verübten und gegen die Griechen gerichteten Scandalen.

Athen, 27. Mai. Das „Comptoir d'Escompte“ in Paris hat mit der griechischen Regierung vereinbart, die von letzterer zu bauende Linie Piräus-Kariffa nach Salonichi zu verlängern, um das griechische und türkische Bahnnetz in Verbindung zu bringen. — Die Regierung scheint das Verhalten des griechischen General-Consuls Genadakis in Philippopol nicht vollständig zu billigen und hat eine Untersuchung in Betreff desselben verfügt, gleichzeitig in Konstantinopel und Philippopol Schritte gethan, um wegen der Philippopler Unruhen Genugthuung zu erhalten.

Sinla, 26. Mai. Den zum zweiten Armeecorps gehörigen Truppen wurde eröffnet, daß es nicht mehr erforderlich sei, sich für den activen Dienst bereit zu halten.

Stimmen aus dem Publicum.

Abiso

für die Mitglieder des Vereines zur Verschönerung der Stadt Hermannstadt.

Nachdem die für den 12. April d. J. anberaumte diesjährige Hauptversammlung wegen Abgang der zur Beschlußfähigkeit erforderlichen Anzahl von Mitgliedern nicht abgehalten werden konnte, so wird selbe hiemit neuerlich auf Montag den 1. Juni l. J. Nachmittags 5 Uhr, in dem Stadtvertretungssitzungsjaal auf dem städtischen Rathhause einberufen.

Tagessordnung:

1. Geschäftsbericht des Ausschusses pro 1884; Absolutorium der 1884-er Rechnung.
2. Wahl dreier, dem Ausschuss nicht angehöriger, Rechnungsexpediten.
3. Präliminare pro 1885.
4. Antrag auf Abänderung der Statuten.
5. Neuwahl in Stelle der ausstehenden Ausschussmitglieder.
6. Anträge seitens der Mitglieder der Hauptversammlung.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß diese Hauptversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist, daß jedoch ein möglichst zahlreicher Erscheinen derselben insbesondere mit Rücksicht auf Punkt 4 der Tagessordnung sehr wünschenswert ist.

Hermannstadt, am 30. Mai 1885.
Der Ausschuss des Vereines zur Verschönerung der Stadt Hermannstadt.

Dr. Friedrich Likeli u. P.,
Vorstand.

Gustav Theis u. P.,
Schriftwart.

Local- und Tagesnachrichten

Hermannstadt, 30. Mai.

— Seine k. und apostolisch l. Majestät gerubten allergnädigst der Hofdofor ex-reformirten Kirchengemeinde zum Bau einer Schul-, Pfarr- und Lehrerwohnung 100 fl. zu spenden.

— Der l. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die ordentliche Lehrerin an der Kronstädter Staats-Elementarschule, Katharina Gyertpanffy, in ihrer gegenwärtigen Stellung endgiltig bestätigt.

— Die ungarische Akademie der Wissenschaft hat gestern den l. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht August Trejort, zum Präsidenten gewählt.

— (Promenade-Musik.) Bei günstiger Witterung spielt die städtische Musikwelle morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, auf der oberen Promenade vor dem Schweizerpavillon nachstehendes Programm: 1. „Mein Oesterreich!“ Marsch. 2. „Ouverture zu „Peter Schmolli“ von E. M. v. Weber. 3. „Cittudiantina-Walzer“ von Waldteufel. 4. Duett aus „Bettelstudent“, (für Violon und Waldhorn) von Müllöcker. 5. „Organ für Tanzlustige“, Polka française von Euard Strauß. 6. Paraphrase über eine Arie von König Luis XIII. 7. Potpourri aus „Hochzeit bei Laternschein“ von Offenbach. 8. „Banditen-Galopp“ von J. Strauß.

— (Programm) zu der morgen Sonntag den 31. d., 4 Uhr Nachmittags in der großen Bierhalle stattfindenden Concert-Soirée der Musikcapelle des 82. Inf.-Regts. Freiherr v. Schönfeld:

1. Abtheilung: 1. Ouverture zu „Grosche-Grosche“ von Lecocq. 2. „Oiga-Walzer“ von Komcar. 3. „Die Post im Walde“ für Trompeten-Solo von Schäffer. 4. „Lilien-Polka“ (französisch) von Hajen. 5. Quartetto aus „Rigoletto“ von Verdi. 6. „Bettelstudent-Quadrille“ von Müllöcker. 7. Fantastie aus der Oper „Tribut von Zamora“ von Gounod.

- II. Abtheilung: 8. Ouverture zu „Preciosa“ von E. M. v. Weber. 9. „Charlotten-Walzer“ von Müllöcker (neu) 10. „Morgentraum im Walde“, Idylle von Wunderer. 11. „Csárdás“ von Racz Pal. 12. „Die Bänder kommt!“ Marsch.

— (Benefice.) Herr Friedrich Becker, eines der tüchtigsten Mitglieder der Dorn'schen Gesellschaft, hat übermorgen, Montag, 1. Juni, seinen Benefice-Abend. Zur Aufführung gelangt die Novität „Der neue Stiftsarzt“, Lustspiel in 4 Acten von L. und M. Günther, Verfasser des in der vorigen Saison hier mit Erfolg gegebenen Lustspiels „Der Leibarzt.“ „Der neue Stiftsarzt“ wurde diesen Winter, nachdem er fast an allen Bühnen Deutschlands erfolgreich gegeben wurde, im Carltheater in Wien und hierauf am deutschen Theater in Budapest (mit Herrn Paul Blasel in der Titelrolle) unter größtem Beifalle oftmals wiederholt. Die Titelrolle wird auch hier Herr Blasel spielen. Dem Beneficianten, welcher mit seiner ungelächten Komik dem Publicum viele vergnügte Stunden bereitet hat, wünschen wir ein recht volles Haus.

— (Neue Musikalien.) In der A. Schmedicke'schen Buchhandlung ist ein der tanzlustigen Welt Herrmannstädts bereits wohl-bekanntes Erzeugniß eines einheimischen musikalischen Talentes im Verlag erschienen, welches wohl geeignet sein dürfte die Aufmerksamkeit hiesiger Liebhaber von Tanzmusik zu erregen. Es ist dies der „Matur-Walzer“, komponirt von Herrn Friedrich Wiffelbacher für Clavier, dessen frische elektrisirende Weisen noch so manchen Besucher von Bühnen der verflochtenen Carnevals-Saison in bestem Gedächtniß sein werden. Ueber vielseitig geknüpften Wunsch hat der jugendliche Componist sich bestimmt gefunden, sein Werk zu veröffentlichen und der eingangs genannten bewährten Firma den Verlag desselben zu überlassen, so daß der „Matur-Walzer“ nunmehr in schöner Ausstattung zu billigen Preise Jedermann zugänglich ist.

— (Programm) zu der Freitag den 5. Juni l. J., Abends 8 Uhr, im Glas-Pavillon des „Hermannsgartens“ stattfindenden musikalisch-declamatorischen Akademie, veranstaltet vom Orchesterdirector Carl Schulz, unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frau Groß-Barth, Frau Wald-Millar, der Herren: Amenth, Becker, Groß, Capellmeister Kofler, Regisseur Kroschel, Reiff, ferner der Herren: Fortmeyer, Popa, Preclik und Schröder: 1. Paraphrase einer Chopin'schen Romanze für Violine von A. Wilhelm, vortragen von Herrn Carl Schulz. — 2. Declamation, gesprochen von Herrn Reiff. — 3. „A kesergő leány“, Csárdás für Sopran von Kovács Endre, gesungen von Frau Theresje Wald-Millar. — 4. Suite für 2 Celli (ohne Begleitung) von G. Popper, vortragen von den Herren Julius Schulz und R. Fortmeyer. — 5. Walzer aus der Operette „Nanon“ von Genée, gesungen von Herrn Arthur Amenth. — 6. „Ländlich süßlich“, Lied von Franz v. Suppé, gesungen von Herrn Friedrich Becker. — 7. a) „Romanze Nr. 3“ von R. Schumann, b) „Kreuzer“ von Fr. Kücken für Oboe, vortragen von Herrn Josef Preclik. — 8. a) „Der Hra“ von Rubinstein, b) „Dor de resbanu“, de O. Cavadio für Bass, gesungen von Herrn Jozsa Popa. — 9. „Yankes-doodle“, Fantastie für Violine von Beuztemps, vortragen von Herrn Carl Schröder. — 10. a) „Mein Lieb“ von Humbert, b) „I Kondunoi“, Groß-Barth. — 11. „Schwarz ist mein Lieblings-Couleur“ von Müllöcker, gesungen von Herrn Fritz Kroschel. — 12. Humoristischer Vortrag von Sophyr, gesprochen von Herrn Groß. — Zum Schluß Tanzkränzen. — Eintrittskarten à 40 kr. sind in der Großtrakt am großen Ring, sowie am Concertabend an der Cassa zu haben.

— (Die Fahnenübergabe an den Verein der freiwilligen Feuerwehr in Mediaş.) Aus Mediaş, 28. d., wird uns geschrieben: Als die Begründung der freiwilligen Feuerwehr geplant wurde, versprach Johann Schuster dem Verein den Stoff zu einer Fahne widmen zu wollen. Die Gründung des Vereines erfolgte und mit ihr die Schenkung des blauen Seidentoffes. Jahre mußten vergehen, ehe an die Fertigstellung der Fahne gedacht werden konnte, denn der Verein mußte vor allen Dingen die notwendigen Geräthschaften, die zur Ausrüstung erforderlich waren, beschaffen. So veranlaßte die Zeit. Endlich gelang es, die Mittel zu beschaffen, die zur Ausschmückung dieser Fahne erforderlich waren! Zudem hatten sich Frl. Julie Wagner, Lehrerin für weibliche Handarbeiten, Frl. Regine Ullrich und Frl. Josefine Ehrlich erboten, die Fahne — gegen Beistellung des Materials — unentgeltlich sticken zu wollen; daß diese Fräuleins ihre Aufgabe zur vollkommnen Zufriedenheit gelöst haben, ist selbstverständlich. Namentlich hat die Ausschmückung des Mediaşer Stadtwappens in Seiden- und Goldstickerei durch Frl. Julie Wagner gerechtfertigte Bewunderung hervorgerufen. Und so kam es denn nach mancherlei überstandenen Nöthen endlich zum Fahnenfest, welches am sogenannten dritten Pfingsttag abgehalten wurde.

Das Programm war: Früh 8 Uhr Versammlung beim Feuerwehrdepot; Abmarsch in den Turnschulgarten (Festplatz); Nägeleinschlagen; Feitrede des Obmanns; Defilé vor den Fahnenständerinnen; Schauübung; Abmarsch in den Wald; allgemeines Festessen; Tanz u. s. w. Von den Programmnummern müssen wir hervorheben: Feitrede des Obmanns Professor Josef Schuster, die wir als ein Meisterstück bezeichnen können. Das Thema, nach der inhaltreichen Rede beurtheilt, war: „Die Bedeutung der Fahne für den Verein und seine Mitglieder.“ Das mehr als 1000 Köpfe zählende Auditorium nahm die von dem größten Meistrer unserer Stadt vortragene Rede beifällig und mit besonderem Wohlgefallen auf. Diese warmen, zum Herzen dringenden Worte werden noch lange bei den Hörern in freundlicher Erinnerung bleiben. Eine weitere Programmnummer, die hervorgehoben zu werden verdient, war die Schauübung. Die Feuerwehrmänner haben sich bemüht an dem Ehrentage des Vereines ihr bestes Können den Freunden desselben vorzuführen; der übrige Theil des Festes galt der Freude und dem Vergnügen und daß dieser Theil des Programms gehörig ausgeüht wurde, können wir versichern.

Zu dem Feste waren erschienen die Großprobsthofor, Baasner und Abegener Feuerwehren, mehrere mit ihren trefflichen Musikbänden und lauter klattlichen, jungen, kräftigen und hübschen Feuerwehrmännern. Für die Festtafel hatten viele Mediaşer Bürger ausgezeichnete Weine beigezestellt.

— (Ungarischer Culturverein.) Der l. ung. Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr, Baron Gabriel Kemény ist als gründendes Mitglied dem ungarischen Culturverein in den siebenbürgischen

Theilen beigetreten; die Stadt Szabadla (Theresiopel) hat für denselben Verein 1000 fl. votirt.

Aus Karlsburg, 27. d., wird uns geschrieben: Wie ich aus glaubwürdiger Quelle vernehme, soll schon mit Anfang des nächsten Schuljahres in Vorhand, einem eben 200 Hausnummern zählenden Dorfe nächst Karlsburg, ein Kindergarten eröffnet werden.

Wollte ich mir nun meine Correspondenzpflicht leicht machen, so könnte ich es füglich bei dieser einfachen Notiz bewenden lassen, die ja ohnehin schon bedeutend genug ist, um jeden bildungsfreundlichen Leser zum Nachdenken anzuregen. Doch ist der Gegenstand gar zu wichtig und für das Volksleben zu einschneidend, für die Zukunft einer Nation von so großer Tragweite, als ob es sich nicht lohnen würde, diese neue Erziehungsinstitution eigenhändig zu behandeln.

In jeder Stadt, in jedem größeren Marktflecken hat das Fröbel'sche System Eingang gefunden und die heilsamen Folgen der Kindergärten fangen bereits allenthalben sichtbar zu werden.

Es ist nun erwiesene Thatsache, daß der Fröbelgarten veredelnd auf das zarte Kindesgemüth wirkt; ist es unstreitbar, daß die Erziehung unserer Kleinen schon im dritten Lebensjahre beginnen muß, um es zu einem gedeihlichen Abschlusse derselben bringen zu können, so müssen alle diejenigen Menschenfreunde die sich um das Zukunftswohl einer solchen Pflanzstätte der Bildung bemüht haben, als die Wohlthäter von Generationen verehelicht werden.

Sollt dies von den Kindergärten in Städten und Marktflecken, um wie viel notwendiger und heilsamer erweisen sich dieselben in den Dörfern.

Die intelligenten Stadtbewohner sorgen ja dafür, daß ihre kleinen Lieblinge immer unter schützender Aufsicht bleiben; die Art und Weise ihres Umganges mit den Kindern wird in den meisten Fällen schon bildend auf dieselben — und doch — wurde die Einführung der Kindergärten von allen Schichten der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Betrachten wir einmal die Kleinen im Dorfe. Die Eltern, die selbst wenig oder gar nichts von ihrem spätlich geöffneten Unterrichte behalten haben, werden gegen die kleinen Unarten ihrer Kinder nur böse Worte und Schläge in Anwendung bringen. Das Kind wird durch diese Behandlung trotzig und trachtet allenfalls der Aufsicht der barocken Mutter sich dadurch zu entziehen, daß es den ganzen lieben Tag im Staub und Roth mit seinen ebenso schmutzigen als unartigen Kameraden herumzutreiben sich bemüht.

Den Eltern ist dies schon ganz recht, da sie mit ihrer Haus- oder Feldwirtschaft beschäftigt, weder Lust noch Zeit haben die kleinen Rangen zur Ordnung anzufassen. Wer einmal Gelegenheit hatte, durch ein Dorf schreitend diese wilde Treiben zu beobachten, wird gewiß ausgerufen haben: „Fröbel, dein Reich komme!“

Wie ganz anders gestaltet sind die kleinen Bauernburschen und Dirnen, wenn sie den ganzen Tag unter der klugen mütterlichen Leitung einer ihre hohe Aufgabe erfassenden Kindergärtnerin sind. Die Kleider zwar einfach aber reinlich, die Haare gekämmt, die Sprache verfeinert, mit einem Worte: die halbwildern Kleinen verwandelt sich in ein civilisirtes Volkchen.

Und solche Gedanken mußten es wohl sein, die den Vorbander Grundbesitzer Em. Wendl, den Advocaten Kádár und den Bezirks- schlichter besetzt haben mochten, als sie sich zusammenthatsen, um dies edle Werk in Ausführung zu bringen.

Möge der Kindergarten in Vorhand prosperiren; möge das edle Beispiel der genannten Menschenfreunde in allen Gauen unseres Vaterlandes Nachahmung finden, damit endlich auch bei uns das goldene Zeitalter der allgemeinen Volksbildung hereinbräche!

Die Generalversammlung des Siebenbürger evangelisch-reformirten Kirchendistrictes wurde vorgestern in Klausenburg vom Obergerator Baron Gabriel Kemény mit einer Rede eröffnet, in welcher derselbe dem verstorbenen Bischof Peter Nagy und dem dahingeshiedenen Curator Karl Zeyl einen ehrenden Nachruf widmete. Die Versammlung begab sich sodann zu dem Trauer-Gottesdienste für den verstorbenen Bischof Nagy. Während der Gedenksprache sprach Bischof-Stellvertreter Dominik Szás ein erhabendes Gebet und der Klausenburger Senior Gerhard Szás eine Gedenkrede auf Bischof Peter Nagy. Nach dem Gottesdienste machten die Mitglieder der Districts-Versammlung beim Minister-Obergerator Baron Gabriel Kemény und dann beim Districtscurator Grafen Nikolaus Bánffy ihre Aufwartung.

(Schwurgerichtliches.) Vorgestern wurde vor dem Marosvásarhelyer Schwurgerichte der von Samuel Szöllösy gegen den Redacteur des Wochenblattes „Marosvidék“, Samuel Kerekes, sowie gegen den kön. öffentlichen Notar Julius Tompa und den Kaufmann Anton Stábil angebrachte Proceß verhandelt. Die Geschwornen sprachen sämmtliche Angeklagten mit Stimmenmehrheit frei.

(Selbstmord.) Der Octavaner des Gfölymlyer Obergymnasiums, Emerich Gföly, verließ am 21. d., nachdem er das Thema aus der deutschen Sprache für die Maturitätsprüfung zur Hälfte ausgearbeitet hatte, in einem Anfälle plötzlicher Geistesverwirrung die Lehramtstalt, begab sich nach Palsfalva in das Haus seiner Eltern und erschoss sich daselbst. Gföly war sehr talentirt. Zwei Tage vor der Katastrophe hatte er am Selbstbildungsverein für das bestgelungene Gedicht den ersten Preis zurkannt erhalten.

(Todesfall.) In Gföly-Szent-Simon beworben sich zwei Burschen um die Liebe eines Mädchens. Der eine Nebenbuhler lauerte dem andern eines Abends auf und erschlug ihn. Der Todtschläger befindet sich in Gewahrsam.

(Wölfe.) Im „Kisvész“ genannten Walde bei Pápolc (Haromsbacher Comitát) haben vier Wölfe am 25. d. die dort weilenden Schäferhunden angefallen und 150 Schafe erwürgt.

(Mord.) Am zweiten Pfingsttage wurde der Dalnoker Oshenhirte Solomon Simon im Walde todt aufgefunden. Die Mörder hatten den Unglücklichen, welcher der Gemeinde volle 17 Jahre treu und ehlich diente, angeblich vorerhi erschlagen, dann in die Brust geschossen und schließlich an einem Baume aufgehängt.

Die Teilnehmer an dem zur Befestigung der Biskier Colonie arrangirten Ausfluge unter Führung des Staatsbahn-Directors Alois Horváth langten vorgestern Mittags dort an und wurden von den Bewohnern Biskis festlich empfangen. Nach dem in der Bahnhof-Restaurant veranstalteten Banket wurde die vorzüglich geleitete Schule besichtigt, in welcher die Zöglinge größtentheils romanischer, sächsischer und böhmischer Herkunft größtenteils ungarisch sprechen. Abends folgte ein geselliges Mahl mit Tanz. Gestern unternahm die Gesellschaft einen Ausflug nach Bajza-Hunyad, zu der Biskier Brücke und anderen Merkwürdigkeiten der Umgegend.

(Selbstmordversuch.) In Temesvár feierte vorgestern der städtische Magistratsrath Emerich Dolbeth in selbstmörderischer Absicht einen Neivolweseß gegen sich ab und ist sein Zustand ein hoffnungsloser. Als Motiv des v. suchten Selbstmordes werden von Einigen Vermögensumstände, von Anderen Familienverhältnisse bezeichnet. Der Unglückliche ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

(Mit der elektrischen Beleuchtung in Temesvár.) scheint es schief zu gehen. Bekanntlich war Temesvár die erste Versuchsstation, um zu zeigen, daß es möglich sei, eine ganze Stadt auf elektrischem Wege zu beleuchten. Nun aber stellte es sich heraus, daß diese Beleuchtung bei Gewitter gar nicht functionirt und daß auch sonst erhebliche Störungen unterlaufen. Drei Nächte hindurch hatte Temesvár gar keine Beleuchtung und am 26. d. hat die dortige Betriebsleitung dem Magistratsrat angezeigt,

daß sie den Betrieb für einige Zeit einstellen müsse, „bis es ihr gelungen sein werde, die erforderlichen Verbesserungen an den Apparaten fertigzustellen.“ Nach den bisherigen Erfahrungen erscheint es thatsächlich als zweifelhaft, ob die elektrische Beleuchtung auch nach der Beseitigung der Schäden in Temesvár oder in irgend einer anderen Stadt, dem Zwecke einer ausreichenden öffentlichen Beleuchtung werde entsprechen können.

Der Verwaltungsausschuß des czechischen Kunstvereins entsendete ein Mitglied nach Paris, damit dieses im Vereine mit den dortselbst lebenden czechischen Künstlern einen Palmzweig mit Schleifen in der czechischen Nationalfarbe auf den Sarg Victor Hugo's niederlege.

(Betriebs-Ergebnisse der Szamosthal-Eisenbahn im Jahre 1884.) Die Einnahmen betragen fl. 143.288-07, die Ausgaben fl. 81.636-05, der Betriebs-Ueberschuß fl. 61.652-02. Im Jahre 1883 beliefen sich die Einnahmen auf fl. 114.198-09, die Ausgaben auf fl. 70.587-01, der Ueberschuß auf fl. 33.611-08.

In geräuschloser, aber würdiger Weise fand vorgestern in Wien die Enthüllung des Grabdenkmals statt, welches der Generalstab der Armee seinem einstigen Chef, dem verstorbenen FML. Freiherrn v. Jozsa, auf einer von der Stadt Wien zur Verfügung gestellten Artadengruft für berühmte Tode aus dem Central-Friedhofe errichten ließ. An der Feier nahmen theil der Chef des Generalstabs, FML. Freiherr v. Beck und der Sous-Chef FML. Freiherr v. Cornaro, ferner der FML. Freiherr v. Döppner, die FML. Freiherr v. Salis und Svetenay und die Generalmajore Merkl und Freiherr v. Popp.

Außerdem fanden sich die Gemahlin des Verstorbenen und dessen Kinder und nächsten Verwandten, sowie der Bauvater Wilemans, nach dessen Entwurf das Monument ausgeführt wurde, zur Feierlichkeit ein. FML. Freiherr v. Beck hielt eine ergreifende Ansprache, während welcher die Hülle von dem Denkmal fiel.

(Eine merkwürdige Collection) besitzt Herr Andreas Dillinger in Wien, nämlich eine Schloßers- und Schlüssel-Sammlung. Den Reigen eröffnen römische Schlüssel und Schloßriegel aus der Zeit 400 vor bis 500 nach Christus, hieran schließen sich Schloßplatten und Schloßbestandtheile, dann folgen Schlüssel aus dem 10. bis 15. Jahrhundert in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien. Zu kulturhistorischer Beziehung interessant ist der sogenannte Hergen Schlüssel. Er ist 12 Centimeter lang, hat rundes Hohrohr, x-förmigen Griff, an einer Stange eine Kugel, der Bart einfach. Durch solche Hergen Schlüssel glaubte man bis Ende des vorigen Jahrhunderts in Tirol, eine Hege aus dem abgeschlossenen Raume zu vertreiben, indem man den Schlüssel in's Schlüsselloch einstob, dabei ein Hergenprüchlein sprach und durch Hin- und Herschieben der Kugel seine Anwesenheit anzeigte. Ein Schlüssel ist in Form einer Tabakspfeife gehalten. Aus derartigen Pfeifen mußte ein Gefelle, der zum ersten Male in die Schloßer-Zunft trat, rauchen.

Die österreichischen Kammerherren-Schlüssel, die an jene der Urherrschaften angeschlossen, reichen von Leopold I. (1657) bis Franz Joseph. Ein Silber Schlüssel, der am vierzehnten Kiele auf einer Seite P. A. Z. R., auf der zweiten Seite 1725 eingeschlagen hat, gehört zu jenen, die man an einem Seidenband am Körper trug zum Schutze vor erblichen Krankheiten. Gleich neben ihm befindet sich ein Ring mit drei Schlüsseln von Silber, deren von rumänischen und ungarischen Zigeunerinnen während des Wahrsagens an den Mittelfinger der linken Hand gesteckt zu werden pflegte. Ein Brautgürtel mit vier Schlüsseln rührt aus Tirol her. Dort bestand bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die Sitte, ähnliche Brautgürtel mit Schlüsseln des Hauses und einer reich ausgestatteten Brauttruhe der Braut beim Einzuge in das neue Haus zu überreichen.

(Ein Cabinetsordre Friedrich des Großen.) Der Geheimrath von Taubenheim hatte Friedrich dem Großen einen Plan eingereicht, wie durch Gehaltabzüge bei den Unterbeamten die Staats-einkünfte vermehrt werden könnten. Die Antwort war eine Cabinets-ordre vom 4. Juni 1786 an Taubenheim: „Ich danke dem Geheimrath von Taubenheim für seine gute Gesinnung und öconomischen Rath. Ich finde aber solchen um so weniger annehmbar, da die armen Leute jener Classe ohnehin schon dürftig leben müssen, da die Lebensmittel und Alles jetzt so theuer sind, und sie eher eine Verbesserung als Abzug erfahren müßten. In dessen Plan und die darin liegenden guten Gesinnungen annehmen und Seinen Vorschlag an Ihm selbst zur Ausführung bringen und Ihn 1000 Thaler mit dem Vorbehalte von dem Tractamente abziehen, daß er sich über's Jahr melden und mir berichten kann, ob dieser Etat Seinen eigenen häuslichen Einrichtungen vortheilhaft oder schädlich sei. Im ersten Fall will Ich Ihn von Seinem so großen, als unverdienten Gehalte von 4000 Thalern auf die Hälfte heruntersetzen und bei Seiner Beruhigung Seine öconomischen Gesinnungen loben und auf die Anderen, die sich deshalb melden werden, diese Verfügung in Anwendung bringen. Friedrich.“

Was mögen die Unterbeamten, was Taubenheim zu dieser Cabinets-ordre gesagt haben!

(Eine fürstliche Virtuosa.) Im Ausstellungspark in Berlin concertirt seit einigen Tagen eine fürstliche Violin-Virtuosin mit der Brenner'schen Symphonie-Kapelle. Es ist dies die Fürstin Dolgorouki. Ueber den Lebenslauf der Genannten verlautet: Die Fürstin Dolgorouki ist eine Spanierin und am 22. Mai 1859 geboren. Schon frühzeitig zeigte sie ein außergewöhnliches Talent, und als Verwandte und Bekannte in den Vater drangen, sie auszubilden zu lassen, brachte er sie zu Leonard nach Paris. Nach diesem unterrichtete sie der berühmte Professor Konck, dessen Lieblingspupille sie war, weil sie seine Wurzeln in der ihm eigenartigen phantastischen Manier excultirte. Beide Meister gaben ihr das Zeugniß, daß ihre Technik eine vollendete sei, und ihr Ton ein vornehmer und bewegender. Als sie in einem Concert in Petersburg auftrat, war ihr Erfolg ein grandioser. — Aber so wie alle Welt entzückt sie auch durch künstlerische und persönliche Vorzüge den durch seinen Reichthum, wie seinen Kunstsin in weitesten Kreisen räumlich genannten Fürstin Dolgorouki, der sie als Gattin heimführte und damit ihre öffentliche Laufbahn läß abbrach. Durch diese Heirat wurde die schöne Spanierin eine Nichte des gleichnamigen jetzigen Gouverneurs von Moskau und der dem verstorbenen Kaiser von Rußland angetraut gewesen Fürstin Dolgorouki. Bald aber verlor ihr Gatte durch gewagte Speculationen den größten Theil seines immensen Vermögens, und nun fand sie den Muth zur Bitte, wieder öffentlich concertiren zu dürfen, da ihr Herz immer lebhafter vom künstlerischen Orange befeuert wurde und sie auch während ihrer Zurückgezogenheit ohne Unterbrechung geübt und die hohe Gesellschaft durch ihre Leistungen erfreut hatte. Der Gatte gab seine Einwilligung, und mit neuem Enthusiasmus begann die Fürstin ihre Künstlerlaufbahn. Sie hat bis jetzt in 2 Concerten in Dresden und Stettin gewirkt und einmüthigen Beifall des Publicums und der Presse gefunden. Bemerkenswerth ist, daß sie auf einem echten Stradavarius concertirt, einem Geschenke des Großfürsten Wladimir von Rußland.

(Ein Präventivmittel gegen die Cholera?) Nach Madrid berichtet will ein Arzt in Valencia, Dr. Ferran, ein Präventivmittel gegen die Cholera gefunden haben. Er behauptet, daß nicht der Koch'sche Bacillus in seiner ursprünglichen Kommaform, sondern eine dieser Microbe entkommene späterbildete der Träger der Krankheit sei und daß durch Einimpfung der letzteren man sich vor der Krankheit bewahren, respective ihr den gefährlichen Charakter benehmen könne. Dr. Ferran will in den verchieden Orten der Provinz Valencia an mehr als 5000 Personen sein Verfahren mit bestem Erfolge erprobt haben. Die medicinische Akademie in Paris entsendete einen Sachmann zum Studium an Ort und Stelle.

(Der deutsche Kronprinz über die Herrenmoden.) Bei dem Besuche der Lehrlingsausstellung ließ, wie aus Berlin geschrieben wird, der deutsche Kronprinz einige verurtheilende Worte über Herrenmoden fallen, die sich theilweise gegen die von Paris importirten Auswüchse, theilweise gegen alteingebürgerte Sitten richteten. Der Kronprinz tadelt insbesondere die jungen Herren, welche die rothe Kravatte in Berlin einführen, was er als die Nachäffung eines französischen Unsinns bezeichnete. Auch auf den Frack ist der Kronprinz nicht gut zu sprechen. Bei Gelegenheit jener Unterhaltung erfuhr man übrigens, daß seitens der maßgebenden Modestimmer in Deutschland der hervorragenden Confectionäre, noch nicht an die Abschaffung des Fracks gedacht wird. Die ganze Reform dürfte sich auf eine Abänderung in der Farbe beschränken, man plant die Rückkehr zum blauen Frack mit stablinfendenden Knöpfen. Man übersieht hierbei, daß nicht gegen die Farbe, sondern gegen die Form des Fracks sich die wachsende Abneigung richtet; seine Bauart ist es, welche die Zahl der Gegner wachsen läßt. Kann uns der Frack nicht ganz abgenommen werden, so lasse man es lieber beim schwarzen bewenden.

(Ein Abenteuer der Königin Margheritta.) Die Königin von Italien fuhr am 23. d. in Neapel in offenem Wagen spazieren. Als die Equipage um die Ecke der Straße, in welcher sich der königliche Palast befindet, bog, schloßerte ein ältlicher, anständig gekleideter Mann urplötzlich ein vierjähriges, weißgekleidetes Mädchen in den Schoß der Königin. Die hohe Frau war nicht wenig erschreckt, das Kind gleichfalls. Als es sich beruhigt, rief es der Königin zu: „Ich heiße Irma, mein Papa Genaro, zu Hause sind noch drei Kinder und wir Alle haben nichts zu essen.“ Das Kind sagte seine Lektion her, ohne Athem zu holen, die Königin herzte und küßte die Kleine und nahm sie mit in's Palais. Der Mann war verhaftet worden, doch ein Befehl der Königin setzte ihn sofort in Freiheit; er erhielt eine namhafte Unterstüßung und die Monarchin bat ihn zugleich, er möge ihr die Kleine über die Pfingstfeiertage als Gast lassen.

(Seine Frau) Aus Paris wird berichtet: „Der Maler Jeyen-Perrin hat im diesjährigen „Salon“ eine „Trümmerei“ ausgestellt, eine junge, hübsche Fischerin, welche auf das Meer hinausfährt. Ein Knopfmacher, der vor einigen Tagen den „Salon“ besuchte, rief, vor dem Bilde angelangt, so laut, daß Jedermann es hören konnte: „Das ist ja meine Frau.“ Er besah sich nicht lange und ließ an den Künstler die Aufforderung ergehen, die „Trümmerei“ sogleich aus dem „Salon“ zu entfernen. Jeyen-Perrin behauptet aber, er habe eine ideale Gestalt gemalt, und da die Anwälte beider Parteien sich nicht verständigen konnten, ist der Maler Bronat zum Schiedsrichter ernannt worden.“

(Bandalismus.) In verschiedenen Galerien der großen Gemälde-Ausstellung der königlichen Akademie der Künste in London sind eine Menge werthvoller Gemälde durch Messerschneide, beigebracht von muthwilliger Hand, mehr oder weniger beschädigt worden. Unter den beschädigten Gemälden befindet sich auch Alma Tadema's „Reading from Homer“, die Perle der Ausstellung. Im Ganzen haben 50 bis 60 Gemälde durch diesen Act des Bandalismus gelitten. Der Thäter ist noch nicht entdeckt worden.

(Kindliche Anschauung.) Die kleine Betty (eine Fliege beobachtend, welche unaufhörlich gegen die Fenster-scheiben summt): „Du, Mama, die Fliege muß gewiß mal notwendig hinaus!“

(Kindermund.) Mutter zu einer Freundin: „Das starke Rauchen meines Mannes hat mir das Küssen ganz verleidet.“ Die kleine Elsa: „Aber, Mama, dann küsse doch nur Nichtraucher.“

Fremden-Liste vom 29. Mai.

Hotel Neubirrer. J. Klitzsch, Kaufmann, von Budapest. A. Pippisch, M. Stagl, Kaufleute, von Wien. J. Pfeifer, Kaufmann, von Brünn. Hotel Kömischer Kaiser. A. Reichle, Retiener, von Brünn.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Friedrich Dorn.

4. Abonnement. Samstag den 30. Mai: Suspensu Nr. 12.

Eine Nacht in Venedig.

Romische Oper in 3 Acten mit freier Benützung einer französischen Grundidee von F. Zell und Richard Gené. — Musik von Johann Strauß.

Marktbericht.

Der manuskript, 29. Mai. Weizen, per Scheffel, besser Qualität fl. 6.80, mittlerer fl. 6.40, minderer fl. 6.—, Dörrweizen, besser, fl. 5.60, mittlerer fl. 5.20, minderer fl. 4.80, Korn, besser fl. —, mittlerer fl. —, minderer fl. —, Gerste, besser fl. —, mittlerer fl. —, minderer fl. —, Hafer, besser fl. 3.—, mittlerer fl. 2.70, minderer fl. 2.40, Futter, fl. 4.70, Erdäpfel fl. 1.50, Rindfleisch per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 13.—, Weizenmehl fl. 11.—, Schwarzwaldmehl fl. 7.—, Erbsen, per Liter fl. 10, Bohnen fl. 7, Hirse fl. 12, Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.10, ungebundenes fl. 1.90, Brennholz, per Kubikmeter, hertes fl. 3.—, weiches fl. 2.25, Roggen, per Kilo 64 kr., Seite 40 kr., Rindfleisch 44 kr., in der Mühlbau 46 kr.

Budapester telegraphischer Börse- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Ung. Goldrente, Ung. Goldrente 4%, etc.

Wiener telegraphischer Börse- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Ung. Goldrente, Ung. Goldrente 4%, etc.

Wohnung zu vermieten,

Reussbachgasse Nr. 9.

bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Keller und Aufboden, kann sofort bezogen werden.

Das Nähere im Hause selbst. (404) 1-2

Ferdinand Baumann

in Mühlbach

empfiehlt seine nur aus bestem Material verfertigten

Baumwoll- und Leinengarn-Artikel

als: waschichte Herren- und Damen-Kleiderstoffe, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Bettgrädl und macht besonders aufmerksam auf seine neuen Leinenzwirn: Piqué-Handtücher mit alt-deutscher Bordure in geschmackvoller Ausführung.

Musterkarten von Kleiderstoffen und Bettgrädl werden auf Wunsch bereitwilligst verabfolgt.

Harmonikas

und alle existirenden Musikinstrumente



nur bei **Joh. N. Trimmel,**

Wien, VII., Kaiserstrasse 74.
Preis Courant gratis u franco;
für Harmonikas Extra-Courant.

Zur gefälligen Beachtung!

Hochachtungsvoll Unterfertiger erlaube mir, nachstehendes Preisverzeichnis aus meinem Waarenlager bekanntzugeben und empfehle dieselbe der besondern Beachtung des p. t. Publicum.

Mantelets, die allerneuesten, fl. 12.— bis fl. 50.—, **Regenmäntel** fl. 10.—, 12.—, 13.— bis fl. 25.—, **Jacken** fl. 3.50 bis fl. 12.—, **Kinder- u. Mädchen-Regenmäntel** fl. 5.— bis fl. 9.—, **Jute-Vorhänge**, gewebte, fl. 5.— und 6.—, **Jute-Bett-Garnituren**, gewebte, 2 Bett- und 1 Tischbede zusammen fl. 7.50, **Kleiderstoffe**, Lustré und Mohair, alle neuesten Farben, per Meter 28—32 fr., **Rips und Diagonals** 30—33 fr., **Schafwoll-Satins** 48—65 fr., **Halbwoll-Cachemire**, 1 Meter breit, 55 fr., **Reinwoll-Cachemire**, 1 Meter breit fl. 1.—, **Beesche** 45—55 fr., **Schafwoll-Crêpe**, in allen Farben, glatt, 45—48 fr., **Dessins** 55—65 fr., **Trauer-Cachemire**, Ternos 67, 95 fr., fl. 1.10, fl. 1.50, fl. 1.80, fl. 2.40, **Trauer-Crêpe** 35 fr. bis fl. 1.—, **Seidenstoffe**, schwarz, fl. 2.50 bis fl. 3.50, **Merveilles** fl. 2.50 bis 3.50, **Satin de Lyon**, allerfeinster, fl. 3.50, **Atlasse**, schwarz und farbige 60 fr., 85 fr., fl. 1.10, **weisse Atlasse für Braut-Kleider**, 60 Gtm. breit, fl. 1.10 bis fl. 2.—, **schwarze Sammete** 85 fr., fl. 1.—, 1.25, 1.80, 2.—, 2.40, **farbige Sammete**, alle Farben, fl. 1.10 per Meter, **Brocat-Sammete**, alle Farben, fl. 1.30 per Meter, **echtfarbige Cosmanoser**, 30, 37, 38, 42, 48 und 52 fr., **Wassertuch** in allen Breiten und diversen Preisen, **Weiss-Ferkal**, 27, 34, 37, 42, 48 und 52 fr., **französische Satins** in allen Farben 48—70 fr., **Chiffon** 20, 24, 28, 30, 37, 42, 48 und 52 fr., **Wassertuch** in allen Breiten und diversen Preisen, **Leinen- und Baumwoll-Taschentücher**, weiß und farblich, neueste Rüschen, Bänder, Spitzen, **Sammbänder**, gestickte Streifen und Einsätze, gestickte Leinen-Streifen und Einsätze, so auch reiche Auswahl in farbige-gestickten Streifen und Einsätzen, **Posamentir-Arbeiten**, Herkules-Borten, Rückentheile und Frausen, **Brüsseler Tülle**, spanische Tülle, so auch reiche Auswahl in farbige-gestickten Streifen und Einsätzen, **spanische Farben**, **Spitzen-Fichü-Nouveautés**, **Damen-Mieder** 65, 75 fr., fl. 1.—, fl. 1.30, fl. 1.70 bis fl. 5.— per Stück, **Glace-Handschuhe**, 2 Knöpfe 70 fr., 3 Knöpfe fl. 1.—, **Zwirn- und Seiden-Handschuhe** für Kinder, Damen und Herren, **Sonnen-Schirme**, die elegantesten, **Fächer** in verschiedener Ausführung, **Damen-Wäsche**, **Hemden**, **Corsetten**, **Frisir-Mäntel** und **Juppons**, feinst ausgeführt, **Damen- u. Kinder-Strümpfe**, **Putzwaare**, schöne **Galanterie-Waaren**, **Brochen**, **Ohrgehänge**, **Armbänder**, **Schildkrot-Haarnadeln**, echte und imitierte, **Kleider- und Gürtel-Schnallen**.

Herren-Artikel.

Weisse **Herren-Chiffon-Hemden** fl. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.20, **Oxford-Hemden**, **Creton-Hemden**, farbige **Piqué-Brust-Chiffon-Hemden**, **Unterhosen**, weiße und farbige **Socken**, **Herren-Kragen**, die allerneuesten, in verschiedener Façon, **Hosenträger**, **Manchetten**, **Knöpfe**, **Herren-Kravatten**, große Auswahl in neuester Ausführung aus Seide zu 25, 30, 40, 50, 80 fr. und fl. 1.—, **Kravatten-Nadeln**, **Taschentücher**, weiß und farblich, aus Leinen und Baumwolle.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt, Muster über Verlangen gratis und franco eingesendet.

M. KRASSOWSKY,
Hermannstädter Central-Waarenhalle.

Dieselbst wird ein Praktikant aufgenommen.

Frisch angekommen:

Karpathen-Käse

in Tonnen-Rindern,

hochprima

Gorgonzola,

feinster fetter

Ementhaler,

hochprima fetter Groyer,

italienische eingekochte Paradeis-Aepfel-Sauce,

per Flasche 18 und 38 fr.,

Gurken,

echte Znamer, in Weinessig,

echte

ff. Veroneser Salami,

behalten

feine hiesige

bei

Franz Jahn Söhne, Hermannstadt.

Auswärtige Aufträge werden per Nachnahme prompt effectuirt. [10] 1—1

Zahnschmerzen jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hohl oder angezackt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

„Indischen Extract“

beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sichern Wirkung wegen alle derartigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen.

In Flaschen zu 35 fr. und 70 fr.

Nur allein echt zu haben: in **Hermannstadt** bei **F. A. Reissenberger**, Kaufmann; in **Agnetheln** bei **M. Lang** in **Broos** bei **Josef Graf-fus**, Apotheker; in **Fogaras** bei **Heinrich Schul**, Kaufmann; in **Mediasch** bei **Carl Breckner**, Kaufmann; in **Mühlbach** bei **J. C. Reinhardt** und **J. L. Binder**, Apotheker; in **Reps** bei **Ernst Wolff**, Apotheker; in **Reussmarkt** bei **C. Fr. Schimert**, Apotheker; in **Schässburg** bei **J. B. Misselbacher sen.**, Kaufmann; in **Teke** bei **L. B. Türök**; in **Agnetheln** bei **M. Lang**. [2] 12

Die erste österr.



Thüren- Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,

WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817,

unter der Leitung von **M. Markert**.

empfiehlt ihre grossen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inclusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Fries- und Parquetböden.

Die Fabrik ist durch ihre grossen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Casernen, Spitäler, Schulen, Comptoirs etc. etc., ausserdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln. [214] 5—12

Bur kommenden Saison

empfiehlt die älteste und renomirteste Tuchfirma

MORITZ BUM

in Brünn

(gegründet im Jahre 1822)

echte Brünnener Wollstoffe,

sehr schöne, moderne Muster für ganze Anzüge von fl. 1.— bis fl. 6.— per Meter. Große Auswahl in **Streich- und Kammgarn-Rockstoffen** von fl. 3.— bis fl. 7.— und **Hosenstoffe**, die neuesten Dessins, von fl. 1.— bis fl. 6.— per Meter. **Schwarze Peruvians für Röcke** und **Toskins für Hosen** von fl. 3.— aufwärts bis fl. 6.—, fl. 7.— und höher per Meter. [144] 14—18

In allen Gattungen **Civil-, Militär-, Livrée-, Kirchen-, Billard- und Wagentuchen** großes Lager. — Für **Feuerwehren, Veteranen-, Schützenvereine u. sonstige Corporationen** passende Tuchsorten. **Normalstoffe** für Oberleitung, sowie auch **Normal-Bett- und Reisedecken**, **System Professor Dr. Gustav Jäger** in **Stuttgart**, reiche Auswahl.

Echt engl. Reiseplaid, 3/2 Meter lang und 1 Meter 60 Centimeter breit, von fl. 3.—, 4.75, 5.25 bis fl. 16.— per Stück.

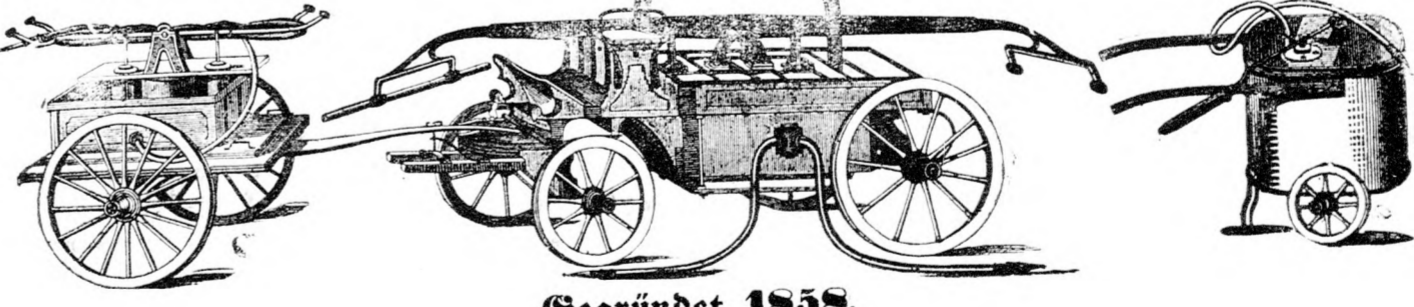
Muster gratis und franco. Versandt der Waare nur gegen Nachnahme oder vorherige Bezahlung. Sendungen, die den Werth von 10 fl. übersteigen, werden franco expedirt. Die Herren **Schneidermeister** erhalten auf Wunsch reichhaltige **Musterbücher** franco.

Fisch- und Gummiblasen,

feinste und sicherste **Vorsichtspräparate** gegen alle Folgen, nur echte Pariser, garantirt, per Duzend **1, 2, 3, 4** und **5**., **feinste Pariser Vorsichts-Schwämmchen**, per Duzend fl. 2, 3 und fl. 4.—, **feinstes Damenpräservativ**, per Stück fl. 2.—, **vorzügliche Suspensorien**, per Stück fl. 1, 1.50, 2 und fl. 3.— versendet discret sammt Gebrauchsanweisung

Jul. Reif, Specialist,

Wien, IV., Magarethenstrasse 7, Exporteur. [630] 40—52



Gegründet 1858.

FRANZ WALSER,

erste ung. Maschinen- und Feuerlöschgeräthe-Fabrik, Glocken- und Metallgießerei, Niederlage für Siebenbürgen in **Klausenburg**, innere Monstorgasse 12,

empfiehlt seine Fabrikate in

Feuerspritzen neuesten Systems für Stadt- und Landgemeinden, **Gartenspritzen**, **Locomobil- und Handspritzen**, **Hydrophore**.

Diesen Spritzen wurden vermöge ausgezeichneter Leistung, soliden Construction und leichter Handhabung bei allen Ausstellungen die höchsten Preise zuerkannt.

Straßen- und Hausbrunnen, **Pumpen** für Dampf- und Handbetrieb für **Brennereien** und **Brauereien**; ferner complete

Wasserleitungs-Anlagen für **Communen**, **Krankenhäuser**, **Hotels**, sowie **Private**, **Bade- und Sanitäts-Einrichtungen**. [774] 73

Illustrirte Kataloge und ausführliche Kostenpläne werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Möbel, elegant, solid, billig in reichster Auswahl bei Tischler J. G. & L. Frankl, Tapezierer, Wien, II. Bez., Obere Donaustrasse Nr. 103, neben dem Schöllerhofe. (306) 5-12
Das illustrierte Möbel-Album sammt Preis-Courant gratis.

Latrinen-Pumpen, neueste Construction, zum geruchlosen Entleeren von Zentgruben Cloaken etc., liefert unter mehrjähriger Garantie das technische Geschäft von **Emil Fischl,** WIEN, IV. Bezirk, Pressgasse Nr. 26. Lager aller technischen Fabrikbedarfsartikel. — Preis-Courant gratis und franco. (328) 5-10

Maflage 331.000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt, außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen. Die **Modenwelt**, illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich 30, halbjährlich 55, jährlich 100. (306) 5-12
24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, nebst das ganze Gebiet der Garderobe und weibliche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Kindesalter umfassen, sowie die weibliche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Zeichnungen für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Entwürfen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Buchhändlern. — Preise Nummern gratis und franco durch die Expedition Wien W. Postamt Nr. 38; Wien I. Dorotheerg. 3. (792) 18-20

Austrittig bestes in den Handel gebrachtes echtes überseeisches **Insecten-Pulver** (transatlantic insect powder). **Neu entdeckt von J. Plan.** Zur sicheren und vollständigen Ausrottung und Vernichtung aller Insecten, wie: Wanzen, Flöhe, Schwaben, Mücken, Fliegen, Ameisen, Afler u. Vogelmilben, so daß von der verdrungenen Insectenbrut gar keine Spur übrig bleibt. Haupt-Depôt einzig und allein bei **Heinrich Münzer,** Wien, Hernals, Hauptstrasse 1. In Dosen à 20, 40, 60, 80 fr., 1 fl., 1 fl. 50 fr. Bekämpfungs-Spritze 27 fr. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Wiederverkäufer Rabatt. (375) 2-4

Buchführung Größtliche praktische Anleitung ohne Vorbereitungen. Preis 1/2 fl. Probebriefe zur doppelten einfachen oder amerikanischen Methode. Schöne Schrift. Adresse gratis. (315) 10-17

A. Kretschmer's Fußboden-Glanz-Lack, geruchlos, schnelltrocknend und dauerhaft (zum Selbstlackiren der Fußböden). Ist unbedingt der schönste und eleganteste aller anderen Anstriche und können damit gestrichene Fußböden in 3-4 Stunden schon wieder benützt werden. **A. Kretschmer's Fußboden-Glanz-Lack-Fabrik,** Wien, Währing. **Alleinige Niederlage für Hermannstadt bei Herrn Josef Winkler.** (342) 7-12

CHOCOLADEN-CACAO aus der Fabrik **Amédée Kohler & Fils** LAUSANNE (Schweiz.) (Gegründet 1830.) General-Agent für Oesterreich-Ungarn: **L. H. BERNSTEIN** WIEN. IX., Berggasse 18. **CHOCOLADEN-CACAO** (318) 21-24

M. Bauer, f. f. Hof-Harmonika-Fabrikant, Wien, VII., Kaiserstrasse Nr. 50. empfiehlt seine neuesten **Melodienbläser, chromatisch gestimmt, mit Claviertasten** sammt Schule, auch für **Nichtmusiker mit Ziffernoten;** dieselben sind mit Mundstück, sowie auch auf dem Tisch liegend, zu spielen. Preis per Stück fl. 6.— **Melodienbläser mit 12 Klappen und Anleitung** fl. 2.— **Arifon,** beliebteste Drehorgel mit und ohne Wagen, werauf Hundert von Musikstücken zu spielen ist. Auch alle Sorten ein-, zwei- und dreizehnbige Harmonika, sowie Harmonium, Salonorgeln, Stahlspielwerke etc. Preis-Courant franco. (392) 1-3

Ein Revolver (Ecritoir) um fl. 1.— Etwas, was in der Geschichte des Annoncen-Wesens noch nicht da war, biete ich jetzt zum ersten Male dem P. T. Publicum. Ich gebe nämlich einen Revolver in der natürlichen Größe wie 7mm Patronen mit schwarzem Schaft, Lauf und Pfanne, feinst polirt und vernickelt um nur 1 fl. Dieser Pracht-Revolver ist eine Zierde nicht nur für den Salon des Millionärs, sondern auch für die schlichte Wohnung des Mittelstandes. Er enthält Crapons, Meistert, Feuerhölzer und Febermesser in einer Prachtausführung, wie sie selten da war. Zur Beachtung! Schauen Sie diese kleine Ausgabe nicht und bestaunen Sie schnellstens, ich habe nicht leicht am Lager, und wenn Sie einen solchen Revolver besitzen werden, so geben Sie ihn nicht um 50 fl. mehr her. Versendungen per Nachnahme oder Cassa durch das **Hecht'sche Commissions- u. Importhaus in Wien, I., Christinengasse 2. H.** (385) 2

Terno! Terno! Original-Dantschreiben an Herrn A. Toth, Budapest, Kenyermezö-uteza 6, I. Stad. Thür 10. Ich heile mich, Euer Wohlgeboren mittelst Eures Briefes zur Verabreichung die Mittelheilung zu machen, daß ich es nicht unterließ, die mir gesandten Nummern 48, 26, 50 auf der Prager Zeitung auch das siebente Mal zu lesen. Ich habe zu ihrer unfehlbaren Heilung unerschütterliches Vertrauen gehabt, und mein Vertrauen wurde im Laufe des gestrigen Tages, am 27. Mai l. J., genügend belohnt, indem meine Nummern gezogen wurden und ich, Gott sei Dank, auf den Einzug von 40 fr. 1920 fl. gewonnen habe. Alles habe ich nur Euer Wohlgeboren zu verdanken, denn durch diesen Betrag ist mein Glück vollständig gekündigt und ich bin wieder ein fluger Mann geworden, wie ich es einst war, als ich noch Geld hatte. (Geld macht den Menschen!) Wenn Euer Wohlgeboren dies für gut finden, wollen Sie gefälligst diesen meinen Brief in den Zeitungen veröffentlichen, damit der lebenden Menschheit der Weg zum Glück und Wohlergehen zuführen mögen. Ihr stets dankbarer **Alois Mayerhofer,** Seifenfabrik zu Körbegey. Wer sich an Herrn A. Toth, Budapest, VIII., Kenyermezö-uteza 6, I. Stad, Thür 10, wendet, wolle dem Schreiben bedürftig Beantwortung 3 Stück 5 fr.-Briefmarken beilegen. (403) 1-1

Geehrter Herr Fragner! Für das Einfinden von zwei Flaschen **Dr. Rosa's Lebens-Balsam** bin Dank schuldig, denn von der Stunde an, wo meine Gattin denselben einnahm, verlor sich ihr Schmerz und Magenkrampf, an dem sie 3 Jahre gelitten hat. Hiermit bestätige ich die Wahrheit. — Ich erlaube Sie, wieder 6 Flaschen Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu senden gegen Nachnahme. Mit aller Hochachtung **Michael Miklanzic,** Haus-Nr. 44, Gemeinde-Hum, letzte Post Rohitsch. **Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.** Die Erhaltung der Gesundheit beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bewährteste Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutreinigung zu erzielen, die verdorbenen und schlechten Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte **Dr. Rosa's Lebens-Balsam.** Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenbeschwerden, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verstopfung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe beleiht die gestaute Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem kranken Körper wird keine schmerzliche Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirkkraft ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes **Volks-Hausmittel** geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft. Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Tausende von Anerkennungs-Schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt. **Warnung!!!** Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, erlaube die p. t. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebens-Balsam** aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebens-Balsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam verlangten, eine beliebige, nichts wirkende Mischung verabreicht wurde. **Gibt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam** zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. FRAGNER.** Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205-3 und in den unten angeführten Depots. In Hermannstadt bei **W. F. Morscher,** Apotheker; — in Klausenburg bei **Johann Wolff,** Apotheker, **Nicolaus v. Szeky,** Apotheker, **Adolf Valentini,** Apotheker; — in Kronstadt bei **Eduard Kugler,** Apotheker; in Torda bei **Gabriel Wolff & Sohn,** Apotheker. Dasselbe ist auch zu haben: **Prager Universal-Haussalbe,** ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Anschwellung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Ablassen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsengeschwülden; bei Fettgeschwülden, beim Leberleide etc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 fr. **Gehör-Balsam.** Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. — Ein Fläschchen 1 fl. (170) 7-15

CLAYTON & SHUTTLEWORTH 1885 **GAZDASÁGI GÉP-KIÁLLITÁST** BUDAPESTEN ÉS VÁCZI KÖRÜT 63. **MECHIVÁS,** A FOLYÓ ÉVI ORSZÁGOS KIÁLLITÁS ALKALMÁBÓL. **SAJÁT, KÜLÖN É OZÉLRA ÉPÍTETT HELYSÉGEIBEN** **RENDEZETT BE,** melynek számos megtekintésre az érdeklődők részvételével meg hívatnak. (341) 4-20